Die Rebe weint

Autor(en): **Nägeli, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776620

Nutzungsbedingungen

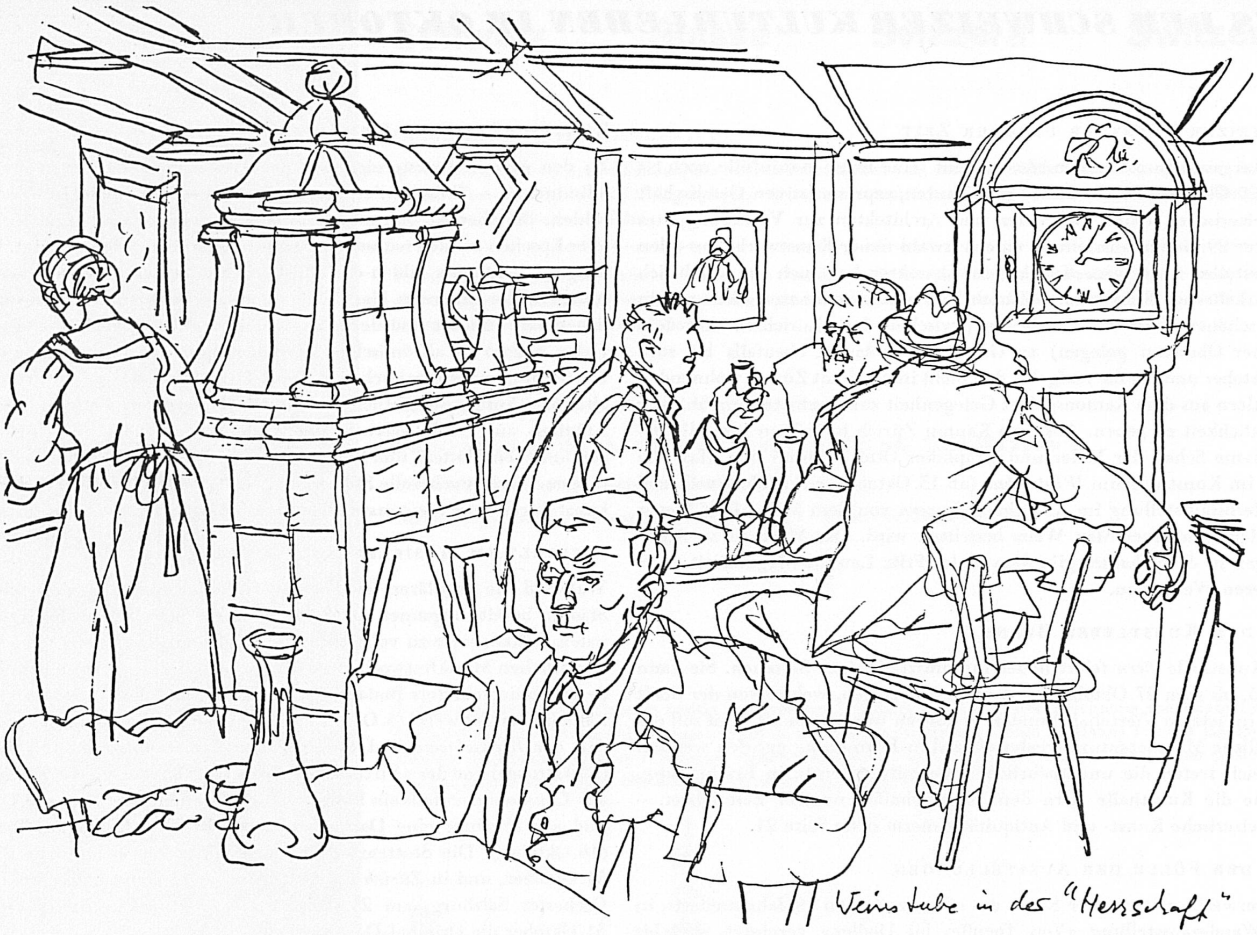
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Weinstube in der «Herrschaft», dem ostschweizerischen Rebbaugebiet Graubündens zwischen Fläsch und Malans. Wie die vorangehenden Zeichnungen ist auch diese Illustration von Hanny Fries dem Buch «Ostschweizer Reben, Ostschweizer Wein» von Ernst Nägeli entnommen, einer reichbebilderten und aufschlussreichen, im Verlag Huber, Frauenfeld, erschienenen Publikation, aus der auch die untenstehende Textprobe stammt

Pinte dans le vignoble de la «Herrschaft», qui s'étend entre Fläsch et Malans dans le canton des Grisons
Una taverna della «Herrschaft», contrada viticola grigionese sita tra Fläsch e Malans ● Wine-room in the "Herrschaft", the Eastern Swiss wine growing district in the Canton of the Grisons, between Fläsch and Malans

DIE REBE WEINT

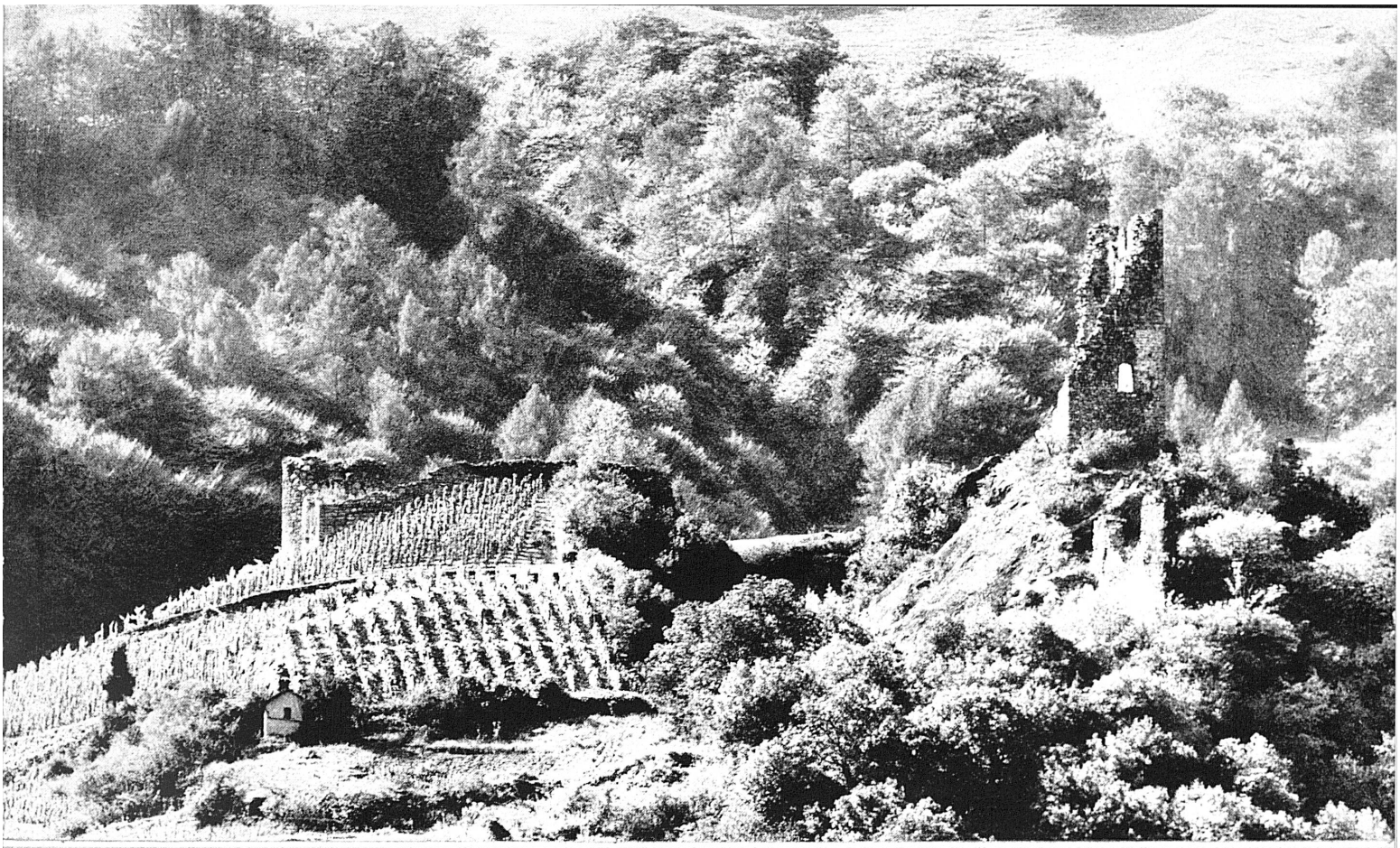
Der Sommer der Rebe führt vom Weinen zum Wein. Wenn im Frühjahr aus dem Weinberg das Klick-Klick der emsigen Rebscheren zu hören ist und die Schosse fallen, tritt an den Schnittflächen der frisch aufsteigende Saft aus. Der Tropfen glänzt wie eine Träne in der Frühlingssonne. Die Rebe weint, wie man seit alters sagt. Diese Tränen haben die Rebenfreunde immer irgendwie angerührt und die Dichter zu Versen bewegt. So schrieb der Nürnberger Barockpoet Georg Philipp Harsdörffer, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts seinen poetischen Trichter, den Nürnberger Trichter, herausgegeben hat:

Allein der dürre Reben weint,
Wann Feld und Wälder lachen...
Und sein verseschmiedender Zürcher Zeitgenosse Johann Wilhelm Simler, der als Pfarrer etliche Jahre in Herrliberg, also mitten in den Reben, predigte, reimt in einem Frühlingsgedicht:
Die bschnittnen Räben rinnen
Und weinen erstlich zwar,
Bald aber sie gewinnen
Getröcknet Äuglein gar...
Sie dann dieselben lupfen
Und schauen ringsherum,
Wohin doch mögen hupfen
Die Schosse grad und krumm.

Man hat diese Tränen immer als Ausdruck des Schmerzes betrachtet, wenn man sich darüber Gedanken machte: Die Reben weinen, weil ihnen der Schnitt weh tut. Aber wir können die Rebentränen, wenn wir sie nicht verstandesmässig nüchtern als eine natürliche Folge des Schneidens hinnehmen wollen, sondern die Rebe vermenschlichen, auch als Freudentränen betrachten: Der Stock, der winterlich tot war, ist zu neuem Leben erwacht, sein Blut pulst wieder, der Kreislauf ist neu im Gang, der beim Frühlingsversprechen der Knospe beginnt und in der reifen Traube seine herbstliche Erfüllung findet.

Ernst Nägeli

Romantische Landschaften des Weinbaus: Oben im Bereich der Ruine Freudenberg über Bad Ragaz, unten in den Trümmern der Burg Saillon im Wallis ▸
Les vins des collines sont vigoureux: en haut, ceps au pied des ruines du Château de Freudenberg, près de Ragaz-les-Bains; en bas, vignes à Saillon, en Valais
Vigneti romantici: in alto, attorno ai ruderi del castello di Freudenberg, sopra Bad Ragaz; in basso, sulla collina fortificata di Saillon, nel Vallese
Romantic vineyard country: Above, around the ruin of Freudenberg above Bad Ragaz; below, in the shattered remains of the Castle of Saillon in the Valais
Photos Kirchgraber und Blanchard



Wie die silbrigen Baumtrümmer auf dem mehrfarbigen Umschlag dieses Heftes stammen auch diese gespenstig anmutenden Splitter aus dem Arvenwald von Tamangur im S-charltal über Scuol/Schuls im Unterengadin.

Ces squelettes d'arbres dont le temps et les éléments ont eu raison se dressent – comme les émouvants débris qui figurent sur notre page de couverture en couleur – dans la forêt d'arolles de Tamangur, dans le S-charltal, au-dessus de Scuol (Basse-Engadine).

I tronchi d'albero morti, sbianchiti dal tempo e dalle intemperie, riprodotti in quest'immagine e in quella del frontispizio, son stati fotografati nel bosco di cembri di Tamangur, nel S-charltal, sopra Schuls/Scuol (Bassa Engadina).

Like the weathered bleached skeletons of the trees on the polychrome cover of this issue, this study of the weird twisted remains of dead trees was also made in the cembra-pine forest of Tamangur in the S-charl Valley above Scuol in the Lower Engadine.

---

4 Fabelwesen im Sgraffitoschmuck einer Engadiner Fassade: Wasserjungfer und Drache an dem 1659 datierten Haus Capon in Cinuos-chel an der Bahnlinie St. Moritz–Scuol/Schuls. Photos Kasser SVZ

Fable en sgraffito sur une façade engadinoise: Naïade et dragon ornent la maison Capon (1659) à Cinuos-chel, sur la ligne St-Moritz–Scuol/Schuls.

Particolare della decorazione a graffito d'una dimora engadinese: naiade e drago, ornamento della facciata di casa Capon (1659) a Cinuos-chel, villaggio sulla linea S. Moritz–Scuol/Schuls. ▸

Nymph and dragon as sgrafitto decoration on a house façade in the Engadine. The Capon House in Cinuos-chel on the St. Moritz–Scuol railway line (1659).